

Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, 27. 1. 1913

|Wien, d. 27. Januar 13.

Wien

IV, Schönburgfr. 48

Schönburgstraße

Verehrter Herr Doktor,

Auf der Rückreise von Berlin las ich den »Weg ins Freie« so ungefähr zum sechsten Mal und wie jedesmal bei diesem merkwürdig reichen Buche fielen mir eine Menge neue, nicht erfaßte Dinge auf, diesmal besonders im letzten Teil. Dabei stieß ich auch auf eine kleine Bemerkung über Melot, den von einem zweiten Sänger ^{AD}dargestellt zu sehen Georg sich ärgert. Da fiel mir ein, daß Sie sich für Pfitzner interessieren und daß von ihm ein feiner geistvoller Aufsatz existiert, der ausführlich das begründet, was Sie ^Vin ganz ähnlicher Auffassung^V in einem Satze andeuten. Ich grabe ihn also aus meinem Bücherschrank aus und schicke ihn an Sie – vielleicht kennen Sie ihn nicht und es macht Ihnen Vergnügen, ihn zu lesen.

Berlin, Der Weg ins Freie. Roman

Tristan und Isolde

Der Weg ins Freie. Roman

Hans Pfitzner, Bühnentraktion

Vom Palestrina weiß ich seit diesem Sommer, wo ich Pf. in Leipzig traf, nicht mehr viel, außer daß der 1. Akt auch musikalisch fertig ist. Weiter wird er wol inzwischen auch nicht gekommen sein, da er ja leider als Operndirektor tätig ist – leider, da wir ja nichts davon haben; für die Straßburger mag's ja ganz hübsch sein.

Palestrina. Musikalische Legende in drei Akten, Hans Pfitzner, Leipzig

Oper Straßburg

Straßburg Professor Bernhards. Komödie in fünf Akten

Noch will ich Sie von zweien Ihrer Werke grüßen: vom »Professor Bernhards«, von dem ich durch einen Zufall aber nur die ersten zwei Akte hörte; und vom »Schleier der Pierrette«, den ich in Dresden, bei der Generalprobe von Dohnányis neuer Oper zu sehen bekam.

Der Schleier der Pierrette, Dresden, Ernst von Dohnányi Tante Simona. Komische Oper in einem Akt

In alter herzlicher Bewunderung

L. Andro.

(Therese Rie.)

DLA, A:Schnitzler, 85.1.4310.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ANDRO« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

⁸ Georg sich ärgert] »und gar nicht einverstanden war er damit, daß Melot, durch dessen Hand Tristan sterben mußte, hier von einem Sänger zweiten Ranges dargestellt wurde, wie übrigens beinahe überall.« (neuntes Kapitel).

²⁰ Generalprobe] Tante Simona hatte am 22. 1. 1913 Uraufführung und wurde gemeinsam mit Schleier der Pierrette gegeben. Entsprechend ist die Generalprobe einen oder zwei Tage davor anzusetzen.